Sonnabend, 15. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9836. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 15. Juli. Graf Derby empfing gestern zwei Deputationen und sprach sich denselben gegenüber in friedlichstem Sinne aus. England halte an dem Princip der Nichtintervention fest, ausgenommen falls England zu Gunsten des Friedens zu interveniren hätte. Die übrigen Großmächte seien ebenfalls sehr friedlich gesinnt. Er befürchte nicht die Ausdehnung des Krieges auf Europa.

London, 15. Juli. Bei dem Empfang der Deputation, welche die Neutralität Englands befürworten sollte, erklärte Lord Derby, die Regierung sei für stricte Neutralität, außer wenn die befreundeten Mächte das Ende des Kampfes beschleunigen wollten. Die englische Regierung habe dem Berliner Memorandum nur deshalb nicht zugestimmt, weil sie glaubte, daß dieses nicht reussiren würde. England habe eine Flotte nach der Besika-Bai geschickt, weil die Vertreter der Mächte in Konstantinopel einstimmig einen Schutz der Nichtcombattanten für wünschenswerth erklärten. Frankreich und Italien würden nichts thun, was eine Störung des Friedens herbeiführen könnte. Deutschland habe gar kein directes Interesse im Orient. England betrachte einen europäischen Krieg als das größte Unglück. Oesterreich wünsche im eigenen Interesse die Erhaltung des Friedens. Obwohl in Rußland eine starke slavische Partei vorhanden wäre, sei der Kaiser von Rußland ein aufrichtiger Freund des Friedens. In Reichstadt sei eine Politik der Nichtintervention vereinbart, welche Vermittelungsversuche nicht ausschließe, die von allen Mächten unternommen würden. Wenn eine Gelegenheit zur Vermittelung gegeben sein würde, werde England mit eben solchem Nachdrucke, wie die anderen Mächte, zur Erhaltung der Eintracht beitragen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte Gambetta, indem er sich die auf die Untersuchung über die Wahl Mun's bezüglichen Fragen vorbehielt, den Bericht über die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Cultusminister Dufaure zu überweisen. Nachdem sich letzterer mit der Ueberweisung einverstanden erklärt hatte, wurde dieselbe von dem Hause genehmigt. Der Deputirte Germain Casse zog hierauf seine gestern angemeldete Interpellation zurück. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die internationale Ausstellung im Jahre 1878, einstimmig angenommen.

Ragusa, 13. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die montenegrinische Hauptarmee am 11. d. Mts. Zrnica und zwei andere befestigte Orte gegen geringen Widerstand der türkischen Truppen erobert und 2 Kanonen sowie Waffen erbeutet, während detachirte Corps Newesinje und den Hafen von Kleck besetzten. — Bei Muritji, westlich vom Scutari-See, haben die Montenegriner mit einem Verlust von 400 Mann ein türkisches Corps zurückgeschlagen. Die Verluste der Türken sind nicht bekannt. Mukthar Pascha ist gestern mit seiner Armee aus Bosnien in Mostar eingerückt.

Kairo, 14. Juli. Der Vertrag zwischen der ägyptischen Regierung und dem Syndicate der Bankhäuser für die Zahlung der Coupons der ägyptischen Anleihen ist gestern unterzeichnet worden. (W. T.)

Danzig, 15. Juli.

Es liegt heute bereits eine Kundgebung vor, welche zeigt, wie man sich in Regierungskreisen zu dem Wahlaufruf der „Deutsch-Conservativen" stellt. Eine officiöse Notiz lautet nämlich: „In den Regierungskreisen ist man keineswegs mit allen Punkten des Aufrufs einverstanden. Es erscheint namentlich in hohem Grade bedenklich, was der Aufruf über die Stellung der neuen Partei zu den kirchlichen Kämpfen sagt. Das Bedenkliche dieser Stellung der Partei wird dadurch nicht beseitigt, daß sie das Recht des Staates, sein Verhältniß zur Kirche kraft seiner Souveränetät zu ordnen, anerkennt und die Staatsgewalt den entgegengesetzten Ansprüchen gegenüber zu unterstützen entschlossen ist. Wie die Regierung in dieser Hinsicht denkt, hat gestern die „Provinzial-Correspondenz" in dem Artikel: „Das bischöfliche Gewissen und der Gehorsam gegen die Staatsgesetze" ausgesprochen, indem sie unter Anderem sagt: „Es ist dem unbefangenen Beurtheiler zweifellos, daß Gesetze dieses Inhalts (wie er in den Maigesetzen vorliegt) das Gebiet des religiösen Glaubens und Gewissens auch nicht entfernt berühren, und daß die aus staatlichen und nationalen Interessen entsprungenen, im Wesentlichen nur negativen Bestimmungen dieser Gesetze das freie Bekenntniß der christlichen und speciell der katholischen Religion, sowie die gedeihliche Entwickelung der katholischen Kirche innerhalb des paritätischen Staates nicht behindern." Was die übrigen Punkte des Aufrufs betrifft, so dürfte sich auch mit ihnen die Regierung schwerlich identificiren, da sie für ihre Bewegung viel weitere Grundlagen bedarf."

Damit ist wohl die jüngste Gründung trotz des schönen Prospectes in ihrer Hauptaufgabe als vollständig gescheitert zu betrachten. Der Punkt wegen der Revision der kirchlichen Gesetze spielte in dem Programm nicht ohne tiefere Absicht die Hauptrolle. Um eine wirklich große conservative, oder, wie sie richtiger genannt wird, reactionäre Partei zu bilden, eine Partei, welche in den Parlamenten von maßgebender Bedeutung werden sollte, war die Ausgleichung des kirchenpolitischen Conflicts die Voraussetzung. So lange die zahlreichen conservativen resp. reactionären Elemente, welche heute im ultramontanen Lager stehen, ihr fehlen, ist es für die conservative Partei unmöglich, die Majorität zu erlangen. Alle Anstrengungen mußten also zunächst darauf gerichtet sein, diese Elemente heranzuziehen. Man ist ihnen wahrlich weit genug entgegengekommen. Man bot ein Compromiß, vor dessen praktischem Gewicht die Anerkennung des vom Staate eingenommenen principiellen Standpunkts zu einer rein theoretischen Bedeutung herabsank; unverhohlen zeigte man sich bereit, aus den Maigesetzen Alles zu entfernen, was die Ultramontanen als „Gewissenszwang" bezeichnen. Aber der Ultramontanismus stößt die dargebotene Hand zurück; er will kein Compromiß, er verlangt den Gang nach Canossa, und damit Punktum!

Damit mußte auch das Fiasco der neuen Partei gegenüber der Regierung entschieden sein, wenn deren Stellung überhaupt noch zweifelhaft sein konnte. Man muthete der Regierung zu, stillschweigend einzugestehen, daß sie mit den Maigesetzen über die Rechtssphäre des Staates hinausgegangen sei und in das innerkirchliche Gebiet eingegriffen habe. Wir sind nun der Ansicht, daß sich die Regierung zu dieser directen Verleugnung einer bisher von ihr eingenommenen und auch noch in dem jüngsten Urtheil des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten mit größter Entschiedenheit vertheidigten Position nicht verstanden haben würde; die Patrone der neuen Partei aber sind offenbar von der Ansicht ausgegangen, daß, wenn sie ihr ein mit den Ultramontanen auf der in dem Aufruf gezeichneten Basis vereinbartes Compromiß darbrächten, die Regierung sich erweichen lassen würde. Jetzt, nachdem sich das geplante Compromiß als unmöglich herausgestellt hat, muß selbstverständlich auch diese Hoffnung fallen. Die „Kreuzzeitung" stellte stolz die Alternative: entweder werde die Regierung sich die in dem Aufrufe der „deutschen conservativen Partei" niedergelegten Grundsätze anzueignen haben, oder diese Partei werde ihren Weg allein gehen. Es ist jetzt wohl schon entschieden, daß ihr das letztere Loos beschieden sein wird, vorausgesetzt, daß sie des Gehens überhaupt fähig ist.

Die freiconservative „Post" verwahrt sich gegen die Unterstellung einiger liberalen Blätter, daß sie gleichzeitig mit der „Kreuzztg." und der „Norddeutschen" an der Wiege des Wahlaufrufs gestanden. Sie sagt — und wir hoben dies sogleich hervor — daß sie den Aufruf ihren Lesern „lediglich zur Kenntnißnahme" nachrichtlich mitgetheilt habe, während die beiden anderen conservativen Blätter ihn mit einleitenden und empfehlenden Artikeln begleite und Beitrittserklärungen entgegennehmen wollen. Die „Post" will ihrer Partei nicht vorgreifen, und die parlamentarischen Mitglieder derselben sind jetzt über das Land zerstreut und schwer zu einer gemeinsamen Kundgebung zu vereinigen. Aber wenn die Freiconservativen mitthun wollten, so hätten ihre parlamentarischen Führer unterschrieben, aufgefordert sind sie dazu sicher. Wir erzählten vor wenigen Wochen, daß in einem Abtheilungszimmer des Herrenhauses Verhandlungen zwischen Vertretern der verschiedenen conservativen Richtungen wegen einer Fusion stattgefunden, daß die Freiconservativen aber refüsirt hätten. Sie kannten gewiß am besten den Standpunkt der maßgebenden Regierungskreise zu den Compromißvorschlägen. Gleich darauf erklärte die „Post", daß die Freiconservativen bei den Wahlen wieder selbstständig auftreten werden. Die letzten Verhandlungen der „Deutschconservativen" sind in Frankfurt a. M. geführt, weil in Berlin wenige Vertreter von außerhalb Preußens anwesend gewesen waren. In Frankfurt hat sich von den preußischen Freiconservativen Niemand mehr an den Besprechungen betheiligt. In Beziehungen hat zu ihnen von den Unterzeichnern nur der darmhessische Graf zu Solms-Laubach gestanden, der im vorigen Reichstag bei den Freiconservativen Unterkunft suchte. Die „Post" sagt heute über den Wahlaufruf: „Nicht vorzugreifen glauben wir dagegen einer Kundgebung unserer Partei, wenn wir bemerken, — und wir haben darüber schon einzelne Mittheilungen erhalten — daß manche Punkte des Aufrufes unseren politischen Freunden sympathisch, andere mehr oder weniger bedenklich erscheinen dürften. Autorisirte Kundgebungen der Partei, sowie ihr Verhalten bei den bisherigen Wahlen haben bewiesen, daß sie überall, wo es die politische Nothwendigkeit fordert, mit nahestehenden Parteien zusammengeht. Wie weit dies auf der gegebenen Linie bei den nächsten Wahlen der Fall sein wird, dürfte wohl nicht von einem sofort zu fassenden Beschlusse, sondern von der ganzen Entwickelung der Wahlbewegung abhängen, in deren Beginn wir erst stehen. Daß in dieser Beziehung das Verhalten der nationalliberalen Partei maßgebend sein wird, haben wir mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit ausgesprochen." Also „wo es die politische Nothwendigkeit fordert", werden die Freiconservativen „mit nahestehenden Parteien" bei den Wahlen zusammengehen. Genau dasselbe werden die Liberalen thun.

Die Pläne zu Ankäufen von weiteren Privatbahnen werden in der Stille weiter gefördert. Vorgestern fand in Erfurt eine Sitzung des Aufsichtsrathes der thüringischen Bahn statt, die bekanntlich als eine der ersten an die Reihe kommen soll. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden, weil eine präcise Offerte des Staates nicht vorlag. „Gleichwohl verkennt man in Verwaltungskreisen nicht — so wird von Erfurt berichtet — die beiderseitige Geneigtheit für die beabsichtigte Transaction." — Verschiedene „nothleidende" Bahnen haben auch Appetit bekommen, an den Staat verkauft zu werden, oder die Interessenten lassen Nachrichten über bezügliche Absichten verbreiten — um die Course etwas in die Höhe zu treiben. Die mehrfach verbreitete Nachricht, die Regierung habe sich zum Ankaufe der Märkisch-Posener Bahn geneigt erklärt, entbehrt nach der „Post" der Begründung. Auf eine bezügliche Anfrage bei der Regierung ist nur die Antwort ertheilt, daß die Möglichkeit der Erwerbung nicht schon von vornherein abgelehnt werde, ein etwaiger desfallsiger Antrag vielmehr in Erwägung gezogen werden solle.

Die zweite Woche des serbisch-türkischen Krieges schließt mit einem allgemeinen diplomatischen Friedensgeläute. Dasselbe ging von Reichstadt aus, wo Rußland und Oesterreich sich zwar nicht über die definitive Regelung der orientalischen Wirren, wohl aber darüber verständigten, daß dieselbe nur nach gegenseitigem Uebereinkommen und nachdem auch das Votum der andern christlichen Großmächte eingeholt worden, erfolgen solle. Die Regierungen von Oesterreich und Rußland haben dies Resultat — außerdem können immer noch geheime Abmachungen vorliegen, die dann aber vorläufig auch noch sicher „geheim" bleiben — den Großmächten mitgetheilt. Die Zustimmung Deutschlands war von vornherein sicher, Frankreich und Italien sollen auch schon zugestimmt haben, und die Auslassungen von Melegari und Decazes, den beiden Ministern des Aeußern, bestätigen dies. Nachdem Decazes Tags vorher die Friedensglocken ertönen ließ, hat nun auch Derby (s. oben Tel.) dieselben angeschlagen. Als es galt, das Wasser zu trüben, da war Disraeli am Platze, nun es wieder klar gemacht werden soll, ist Derby der rechte Mann, von dem schon vorher erzählt wurde, daß er mit Disraeli's Säbelgerassel nicht einverstanden sei. Man sieht auch in London immer mehr ein, daß man in der Russenfurcht zu viel geleistet hat.

Man scheint in Wien seit der Reichstädter Zusammenkunft mehr Appetit nach einer Annexion Bosniens zu haben, als früher; vielleicht hat Rußland in einer geheimen Abmachung Oesterreich, wenn auch nicht ganz Bosnien, so doch den nordwestlichen, meist von Römisch-Katholischen bewohnten, auch Türkisch-Croatien genannten Theil als künftigen Zuwachs zugesprochen. Eine Depesche aus Wien von gestern meldet: „Dem (officiösen) „Telegraphen-Correspondenzbureau" aus Bosnien zugegangene Nachrichten signalisiren eine Anschlußbewegung Bosniens an Oesterreich. Zugleich wird versichert, daß in der nächsten Zeit Demon-

Aus den Pariser Salons.

Der politische Salon hat in Paris von jeher eine Rolle gespielt, man kann sagen von Madame Geoffrin an, in deren Salon der Rue St. Honoré durch die Encyklopädisten die Revolution vorbereitet wurde. Keine andere Weltstadt kennt den politischen Salon in dieser ihm eigenthümlichen Bedeutung als eben Paris. Die erste Republik, das Kaiserreich, die Restauration, das Julikönigthum, das zweite Empire hatten ihre politischen Salons und ihre Egerias, von denen die Machthaber sich beeinflussen und leiten ließen; die dritte Republik hat sie nicht weniger. Der politische Salon ist gleichbedeutend mit dem weiblichen Einfluß auf den Gang der öffentlichen Dinge. Wie in keinem Lande der Welt die Betheiligung der Frau an den Geschäften des Mannes so groß ist, als in Frankreich, so wird auch nirgends mehr von Frauen in Politik gemacht, als in Paris. Sie schaffen sich den Einfluß, den sie vielleicht durch die Jugend und Schönheit verloren haben, durch die Intrigue. Man huldigt ihrem Geiste, während man früher an ihren schönen Augen hangen blieb.

Die republicanischen Blätter — schreibt man der „K. Z." aus Paris — deuten seit langer Zeit mehr oder minder versteckt auf den Einfluß hin, den die Herzogin von Magenta auf ihren Gemahl, den Präsidenten der Republik, ausübt, vielleicht weil dieser ihren Ideen und Zwecken entgegen ist. Sie würden die Marschallin nicht in dieser Weise in die Oeffentlichkeit ziehen, wenn sich der Präsident als Freidenker in politischen und religiösen Dingen erwiese. Dann wäre er der Mann für sich. Freilich kann die Marschallin in ihrer Eigenschaft als Gemahlin des Staats-Oberhauptes keinen eigentlichen Salon halten; die Stellung ihres Mannes wird sie abhalten, Leute jeder gesellschaftlichen Stellung und politischen Ueberzeugung bei sich zu sehen. Sie ist darin beschränkt, wie die Gemahlin eines Souveräns. Ihre privaten geselligen Neigungen, ihre Ueberzeugungen führen sie allerdings über die Seine hinüber „auf die andere Seite." Als eine geborene Herzogin de Castries entstammt sie einem der alten Hotels mit den vornehm von der Straße zurückgezogenen Häuserfronten in den Straßen Saint Dominique, Verennes, Bellechasse. In diesen Häusern, in welchen Deutschland seine intimsten Feinde hat, wird jeder Salon, jedes Diner mit darauf folgendem Zusammensein, jeder Rout zu einer politischen Vereinigung. Man schlürft mit dem Thee die lautersten ultramontanen Gesinnungen ein, von denen man die einzige Rettung Frankreichs und der Gesellschaft erhofft. Seit die Legitimisten sich Rom in die Arme geworfen, haben sie von selbst sich des politischen Einflusses auf die Gegenwart begeben. Die moderne Staatsraison erscheint hier in diesen Kreisen in violetten Strümpfen, die hohen Würdenträger der Kirche flüstern, und schöne jugendliche Augen hangen mit Begeisterung an diesen Prophetenlippen. Die Marschallin, eine vortreffliche Frau und Mutter, ist noch nicht alt genug, um die Begeisterungsfähigkeit ihres Herzens eingebüßt zu haben. Und vielleicht trägt sie von „jenseit des Wassers" von dem Parfüm dieses Salons mehr mit nach Hause, als im Elysee davon einzuathmen gut ist. Ich glaube nicht, daß die Marschallin jenen Grad von Urtheilsfähigkeit besitzt, der in dem, was sie hört, was man vor ihr mit Absicht erörtert, die Spreu vom Weizen zu sondern vermag; aber so sanft, so sympathisch ihr Antlitz ist, so trägt es doch um das Kinn herum jenen Charakter entschlossener Energie, die dasjenige, was sie einmal für wahr und recht erkannt hat, auch durchzusetzen entschlossen ist.

Der Ort, wo jenes flüchtige, ungreifbare und doch überall fühlbare Element, das man politische Stimmung nennt, für die internationalen Beziehungen sich zusammenfindet, ist der Salon des Ministeriums des Auswärtigen am Quai d'Orsay. Guizot hat das architektonisch so vornehme Gebäude errichten und innerlich mit einem Luxus ausstatten lassen, der selbst unsere heutigen, für Pracht und Luxus gesteigerten Ansprüche überrascht. Als er das Gebäude beziehen wollte, brach die Revolution aus. Für die Repräsentation des jezeitigen Ministers des Auswärtigen dienen etwa sechs große Säle, die mit wahrhaft königlicher Pracht ausgestattet sind. Im ersten hängt das Bild, das sämmtliche Theilnehmer am Pariser Congreß von 1856 darstellt. Die Communisten haben beim Aufstande nach den Köpfen geschossen. Diese schadhaften Stellen des Bildes hat eine geschickte Hand zu verwischen gesucht, ohne daß es jedoch gelungen ist, jede Spur einer Beschädigung zu tilgen. — Was die Börse für den Banquier, das ist der politische Salon des Auswärtigen für den Diplomaten. Hier tauscht er aus, Informationen — Winke — Fühlungen. „Ich war gestern nicht in der Welt", das will im Munde eines Diplomaten sagen, ich bin noch nicht im Curs der neuesten politischen Strömung, die im Grunde alle vierundzwanzig Stunden ihre merklichen Abweichungen uud verminderten Schwingungen zeigt. Und das alles macht sich von Fauteuil zu Fauteuil ab, in Fensternischen, im Stehen und Gehen. Keine Erhitzung, keine Geberde — ein Flüstern, wenn dem Betreffenden ein Wuthschrei die Brust zersprengen möchte — ein Lächeln, wenn man Gift in das Glas Wasser rühren möchte, das er eben in der Hand hält. Die Frauen helfen — unterstützen dabei. Sie haben das große Talent, scheinbar, nach rechts zu schauen, wenn ihr Interesse nach links geht. Sie lenken ab, wenn die Conversation einen zugespitzten Charakter gewinnt, sie ersticken die Gefahr eines Haders mit Liebenswürdigkeiten, sie befreien da von lästigen Elementen und vermitteln dort die dem momentanen Zweck dienenden Begegnungen. Dabei thun sie, als neigten sie ihr inneres Ohr in der That dem blutjüngsten Attaché oder dem Pariser Anglomanen, der sie von englischen Fuchsjagden unterhält, oder als hätten sie in diesen Räumen keinen anderen Zweck, als ihre kleinen, in blauen, goldgestickten Atlasschuhen und mit goldgestickten Strümpfen bekleideten Füße zu zeigen, oder über die illegitimen Neigungen ihrer Freundinnen Register zu führen. Der Herzog Decazes, der in diesen Räumen Hof hält, ist das Bild eines vornehmen Mannes. Seine Erscheinung erinnert an die in den höheren russischen Regierungs- und Diplomatenkreisen üblichen Typen. Er ist nicht sehr groß von Gestalt, sein bleiches, mageres, von graublondem Backenbart eingerahmtes Gesicht hat einen ernsten Gedankenzug, der feinen, verbindlichen Form seines Auftretens weiß er eine Nuance des Imponirenden beizumischen. Er hat eine Oesterreicherin, die Tochter eines früheren österreichischen Militärbevollmächtigten, eines Generals Baron v. Löwenthal, geheirathet. Man kann die Herzogin noch unter die jungen Frauen zählen; ihr Reiz besteht in ihrer sanften Anmuth, die in weichen Wellenlinien sich bewegt. Die langen Wimpern der Augen sind fast immer gesenkt, und das giebt im Verein mit dem milden Lächeln dem Gesichte seine Specialität. Vielleicht eben darum, weil die Herzogin durch die Stellung ihres Mannes der politischen Welt angehört, vielleicht eben darum kann man sie keine „femme politique" im ursprünglichen Sinne nennen. Aber welche Frau, welche vornehme Französin, die an diese Kreise rührt, wäre dies nicht selbst auch nur in einem beschränkten! In den höheren Gesellschaftskreisen nimmt aber jede Frau eine gewisse Bedeutung an.

Wenn man in den Salons des auswärtigen Ministeriums nur eigentlich internationalen, officiellen Persönlichkeiten begegnet, so bietet ein anderer Salon eine ungleich reichere und mannigfaltigere Mischung von Personen und politischen Principien,

ſtrationen in dieſer Richtung mit gleicher Unzweideutigkeit ſowohl nach Konſtantinopel, als auch nach Wien gerichtet werden ſollen."

Vom Vatican aus geſchieht ſo viel wie möglich, um die ſlaviſchen Katholiken der Balkanhalbinſel gegen ihre griechiſch-orthodoxen Stammesgenoſſen zu hetzen; ſie haben darum auch an mehreren Orten an der Seite der Türken gekämpft. Theils geſchieht dies aus Haß gegen das ſchismatiſche Rußland, theils läßt ſich der Papſt ſeine Dienſte bezahlen. Unter Abdul Aziz' wurden die „Kupelianer", die auf altkatholiſchem Standpunkte ſtehenden armeniſchen Katholiken, geſchützt. Der „liberale" Murad und ſein Großvezier ſollen dem von Rom wieder nach Konſtantinopel zurückgekehrten Haſſun, dem Haupte der päpſtlichen „Haſſuniſten," Zuſicherung gemacht haben, einen veränderten Standpunkt anzunehmen. So erzählt wenigſtens der päpſtliche „Oſſervatore Romano."

Deutſchland.

Δ Berlin, 14. Juli. Der auf Wunſch des Bundesraths im preußiſchen Juſtizminiſterium ausgearbeitete Entwurf eines Geſetzes über die Strafvollſtreckung wird, wie wir hören, demnächſt wieder an den Bundesrath zur weiteren Beſchlußfaſſung gelangen, da dieſer ſchon lange erwartete Geſetzentwurf nicht füglich länger hinausgeſchoben werden kann. Was Preußen ſpeziell angeht, ſo haben, wie man ſich erinnern wird, die Miniſter der Juſtiz und des Innern ein Gefängnißreglement aufgeſtellt, das ſich natürlich als vorübergehend giebt und durch das Reichsgeſetz von ſelbſt abgelöſt wird. Die Spezialanordnung hat bekanntlich vielen Widerſpruch hervorgerufen. — Neuerdings verlautet nichts über eine Erledigung der zwiſchen dem deutſchen Reiche und Rußland ſchon ſo überlange ſchwebenden Verhandlungen über Regelung des Grenzverkehrs und der Zollabfertigung an der jenſeitigen Grenze, obſchon es an dem ausgiebigſten Material dazu, wie es der Reichskanzler im Reichstage begehrt hat, nunmehr nicht mehr fehlt. Schon die zumeiſt betheiligten Handelskammern haben vorher und nachher mit ihren Anträgen nicht zurückgehalten, ohne daß bis jetzt ein Erfolg wahrzunehmen geweſen wäre. Neuerdings hat wieder die Angelegenheit wegen Zulaſſung eines ruſſiſchen Schiffes in einen preußiſchen Hafen zu Weiterungen Anlaß gegeben; doch kommt dabei nicht, wie verſchiedene Zeitungen irrthümlich melden, ausſchließlich die Cabinetsordre vom 20. Juni 1822, ſondern das Geſetz vom 5. Februar 1855 zur Anwendung, wonach das in beſagter Ordre wegen Begünſtigung der inländiſchen Rhederei erlaſſene Verbot der Küſtenfrachtfahrt von einem preußiſchen Hafen nach einem andern preußiſchen Platze durch ausländiſche Seeſchiffer mit Königl. Verordnung zu Gunſten ſolcher Länder außer Anwendung geſetzt werden kann, in welchen die preußiſchen Schiffe zum Betriebe der Küſtenfrachtfahrt zu gleichen Rechten mit den einheimiſchen Schiffen zugelaſſen werden.

— Der Miniſter für die landwirthſchaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, hat an die hervorragendſten Vertreter der Spritbranche folgende Anfrage ergehen laſſen, welche auf die Verhandlungen mit Griechenland über einen neuen Handelsvertrag Bezug nimmt und folgendermaßen lautet: „Die Königl. griechiſche Regierung hat bei dem Reichskanzler die Ermäßigung des deutſchen Eingangszolls für Korinthen in Antrag gebracht und ſich dafür zu Conceſſionen bezüglich der griechiſchen Eingangszölle für deutſche Erzeugniſſe bereit erklärt. Unter den letzteren würde vorzugsweiſe der Artikel Sprit in Betracht kommen, welcher gegenwärtig in Griechenland einem Eingangszoll von 0,50 Septa für 1 Oka unterliegt, wenn ſeine Stärke über 20 Grad nach Cartier, gleich 25,5 Volumenprocenten abſoluten Alkohols, beträgt. Es fragt ſich, ob eine Ermäßigung dieſes Zollſatzes dem Export von deutſchem Sprit in nennenswerthem Maße zu Gute kommen, oder ob davon nicht vielmehr die öſterreichiſche und ruſſiſche Spritinduſtrie den ausſchließlichen oder überwiegenden Nutzen ziehen würde. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir Ihre Anſicht hierüber mittheilen und gefälligſt hinzufügen wollten, was Ihnen über den thatſächlichen Umfang des deutſchen Spritexportes nach Griechenland bekannt iſt."

— Wie der Berliner Correſpondent der „Morning Poſt" erfährt, hat der Kaiſer das Geſuch mehrerer Offiziere um Erlaubniß, ſich nach dem Kriegsſchauplatz im Orient begeben zu dürfen, um den ſerbiſch-türkiſchen Feldzug zu ſtudiren, abſchläglich beſchieden.

— Wie bekannt, werden in etwa zehn Tagen die erſten Raten an die Gläubiger der liquidirenden Vereinsbank Quiſtorp fällig. Bisher — ſchreibt der „B.-C." — ſteht es noch in keiner Weiſe feſt, ob dieſelben werden bezahlt werden können, und ob auf dieſe Weiſe die liquidirende Geſellſchaft vor einem Rückfalle in den Concurs bewahrt bleiben wird. Inzwiſchen trägt man ſich mit dem Plane, die kleineren Gläubiger zu befriedigen und den größeren hypothekariſche Sicherſtellung ihrer Raten auf dem Terrain Hellerhof bei Frankfurt a. M. anzubieten. Ob der Verkauf eines Theiles dieſes Terrains zu Stande kommen wird, iſt noch fraglich, da der Erlös deſſelben angeblich nur hinreichen würde, um die Forderungen der preußiſchen Bank, beziehungsweiſe ihrer Rechtsnachfolgerin, der Deutſchen Reichsbank, zu befriedigen.

— Auf der Reiſe des Kaiſers von Coblenz nach Würzburg gerieth während der Fahrt des kaiſerlichen Extrazuges vor Aſchaffenburg eine Achſe in Brand. Der Unfall wurde ſchnell genug bemerkt und der betreffende Waggon ſchleunigſt aus dem Zuge entfernt.

— Das Privilegium der Halle-Sorau-Gubener Eiſenbahn wegen Emiſſion von 4½procentigen Prioritäts-Obligationen bis zum Betrage von 9,000,000 Mk. (an Stelle der nicht begebenen 5-procentigen Prioritäts-Anleihe von 6,495,000 Mk) iſt am 26. Juni d. J. Allerhöchſt vollzogen worden.

Dresden, 14. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Italien ſind geſtern Abend von München hier eingetroffen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 10. Juli. Der ſchweizeriſche Arbeiterbund hat ſich an verſchiedene Kantone mit der Bitte gewandt, den durch die Geſchäftskriſe beſchäftigungslos gewordenen Fabrikarbeitern Staatsarbeiten anzuweiſen. Aller Vorausſicht nach wird dieſem Geſuche auf das Bereitwilligſte entſprochen werden. Von Baſel erfährt man, daß die Regierung das Departement des Innern beauftragt habe, bei ſteigender Noth dem Regierungsrathe ſofort Bericht zu erſtatten. — Im Solothurniſchen ſcheinen ſich die Ultramontanen von den letzten Niederlagen ein wenig zu erholen; bei der Oberamtmannswahl in Dornach-Thürſtein wurde ein Ultramontaner, der Redacteur des „Anzeigers", gewählt, der einzige ultramontane Bezirkschef übrigens.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juli. Wie das „Tel.-Correſp.-Bureau" erfährt, ſind außer dem Hafen von Klek ſämmtliche Häfen an der dalmatiniſchen Küſte für jede Art türkiſcher, wie montenegriniſcher Kriegscontrebande geſperrt.

Lemberg, 12. Juli. Fünfhundert Mennoniten, welche in Folge unduldſamer Maßnahmen der ruſſiſchen Regierung aus Charkow nach Amerika auswandern, ſich geſtern hier durchgereiſt.

Frankreich.

XX Paris, 13. Juli. Der gegen den Deputirten Rouvier angeſtrengte Prozeß wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit kam geſtern vor der 8. Kammer des Zuchtpolizeigerichts zur Verhandlung. Die Angelegenheit nahm eine lange Zeit in Anſpruch, da ungefähr 60 Zeugen zu verhören waren. Die Widerſprüche in ihren Darlegungen waren zahlreich. Rouvier weiſt darauf hin, daß ſein ſittliches Betragen ihn vor einer ſolchen Anklage ſchützen müßte; derartige ſchimpfliche Handlungen können nur von entwürdigten Greiſen begangen werden. Nach dem, was die kleinen Mädchen unmittelbar nach dem Vorfall ihren Eltern erzählt haben, war der Menſch corpulent, klein, hatte einen ſehr langen Bart und trug einen braunen Ueberrock. Nun entſpricht keins dieſer Merkmale der Wirklichkeit. Rouvier iſt groß und wenig corpulent. Außerdem trug er an dem betreffenden Tage, wie mehrere Zeugen verſichern, einen dunklen Ueberrock. Rouvier wurde vom Gericht freigeſprochen. Sein Advocat Micolet hob in der Vertheidigungsrede mit Recht hervor, in wie ſcandalöſer Weiſe die politiſchen Gegner Rouvier's deſſen vorgebliches Vergehen zu Parteizwecken ausgebeutet haben. Man glaubt, daß der Freigeſprochene gegen die Journale, die ihn am Gehäſſigſten verfolgten, einen Prozeß anhängig machen will. Das Publikum im Gerichtsſaale nahm das freiſprechende Urtheil mit lebhaftem Applaus auf. — Der Ehrenhandel zwiſchen Rob. Mitchell und Carré-Kériſouet iſt noch nicht beigelegt. Wie es heute heißt, hat Kériſouet ſeinem Gegner auf's Neue zwei Zeugen geſchickt.

Verſailles, 13. Juli. Deputirtenkammer. Die Wahl des clericalen Deputirten Mun wurde mit 308 gegen 181 Stimmen für ungiltig erklärt. Der Deputirte Germain Caſſe (radical) theilte dem Hauſe mit, daß er morgen eine Interpellation wegen der bei der Wahl Mun's vorgekommenen ungeſetzlichen Handlungen des Clerus an die Regierung richten werde. — Morgen wird in der Deputirtenkammer der Bericht der Commiſſion für die internationale Ausſtellung im Jahre 1878 berathen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 7. Juli. Gelegentlich des Einnahme-Etats, welcher augenblicklich unſere Kammern beſchäftigt, mußte es zu einer Erörterung über die ſchutzzöllneriſchen Gelüſte der gegenwärtigen Regierung kommen. Dieſelbe beabſichtigt, ganz im Gegenſatz zu den ſeit der Revolution von 1868 verfolgten Grundſätzen, die Eingangsſteuern bedeutend zu erhöhen, und beruft ſich dabei auf das Beiſpiel, welches Italien, die Vereinigten Staaten und neuerdings Frankreich der übrigen Welt gegeben haben. Die freihändleriſche Richtung fand nur einen einzigen Vertheidiger in der Verſammlung, den Marquis v. Sardoal, welcher in ſachlich gehaltener Rede das Unzeitgemäße der Regierungs-Abſichten darzuthun bemüht war. Seine Beweiſe und Ausſagen ſind nicht widerlegt worden. — Der Miniſter des Innern hat begonnen, die Verfügungen, welche im vorigen Jahre über öffentliche Verſammlungen, Aushebung von Rekruten und über die Preſſe vorbehaltlich der Genehmigung der Cortes erlaſſen wurden, vorzulegen. Seine Collegen werden dieſem Beiſpiele folgen, und ſo dürfte dann auch der Erlaß vom 11. Februar 1875 über Beſeitigung der Civilehe, welcher bekanntlich eine rückwirkende Kraft in ſich ſchließt, bald zur Sprache kommen. Derſelbe hat zu vielen Prozeſſen Anlaß gegeben, die größtentheils noch bei den Gerichten anhängig ſind und erſt ihrer Löſung entgegengehen werden, wenn der Congreß ſein letztes Wort über dieſe willkürliche Maßregel geäußert haben wird.

Türkei.

Konſtantinopel, 13. Juli. Der Wiener „Pol. Correſpondenz" zufolge haben ſich viele griechiſche Gemeinden in Bulgarien erboten, dem Sultan Freiwillige zu ſtellen. In Fula Bulgar, Popinzi und anderen Orten haben ſich griechiſche Freiwillige gegen bulgariſche Inſurgenten geſchlagen. Der Verkehr zwiſchen den Griechen und den Bulgaren wird immer geſpannter. (W.T.)

Serbien.

Belgrad, 13. Juli. Einer Meldung der Wiener „Pol. Correſp." zufolge würde die Abſetzung des Fürſten Milan, wenn dieſelbe von Seiten der Pforte ausgeſprochen werden ſollte, mit einer vollſtändigen Unabhängigkeits-Erklärung ſeitens Serbiens beantwortet werden. (W. T.)

Amerika.

Waſhington, 11. Juli. Der Generalpoſtmeiſter Marſhall Jewell iſt auf den Wunſch des Präſidenten zurückgetreten, der in ſeiner Stelle J. N. Tyner von Indiana ernannt hat. Der Zweck dieſes Stellenwechſels iſt die Stärkung der republikaniſchen Partei in Indiana. — Der Kaiſer und die Kaiſerin von Braſilien ſchiffen ſich morgen mit dem Cunard-Dampfer „Ruſſia" von Newyork nach Europa ein.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konſtantinopel, 15. Juli. Die öſterreichiſche Regierung theilte der Pforte mit, daß der Hafen von Kleck geſchloſſen ſei.

Aegyptiſche Truppen ſind angekommen. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Bosnien meldet, daß die Türken bei Sucſanicza (bei Novibazar) **ſiegten. Desgleichen errang Selim Paſcha einen bedeutenden Sieg über die Montenegriner zwiſchen Gacko und Neveſinje und ſtellte die Verbindung mit den Truppen von Neveſinje her.**

Belgrad, 14. Juli. (Officiell.) **Die türkiſchen Nachrichten aus Serajevo uber die Kämpfe bei Novibazar entbehren der Begründung. Oberſt Colak Antitſch ſteht verſchanzt vor Novibazar. Weiter wird conſtatirt, daß die Serben faſt allenthalben auf türkiſchem Gebiet ſtehen, während die Türken auf keinem Punkte in erbiſches Gebiet eingedrungen ſind.**

Danzig, 15. Juli.

* [Auszug aus dem Protokoll der 99. Sitzung des Vorſteheramts der Kaufmannſchaft vom 12. Juli 1876.] Anweſend die Herren: Goldſchmidt, Albrecht, Damme, Petſchow, Böhm, Biſchoff, Kosmack, Stoddart, Siedler, Steffens, Gibſone, Hirſch und Ehlers. Vom Comité der Peſter Waaren- und Effekten-Börſe iſt eine Einladung zu dem am 7. Auguſt d. J. in Budapeſt ſtattfindenden III. Internationalen Saat- und Getreide-Markt eingegangen. — Vom Directorium der Berlin-Stettiner Eiſenbahn-Geſellſchaft iſt der Fahrplan für die neue Bahnſtrecke Wriezen-Letſchin in 10 Exemplaren mitgetheilt, ferner der 12. Nachtrag zum Local-Tarife, ſowie eine größere Anzahl Nachträge zu Verbandtarifen 2c. Ebenſo hat die Kgl. Direction der Oſtbahn eine größere Anzahl Tarifnachträge mitgetheilt. — Ein Circular der General-Zoll-Direction zu Helſingfors, betr. das Laden und Löſchen von Paſſagier-Dampfſchiffen, iſt von der Kgl. Regierung hierſelbſt unter dem Erſuchen mitgetheilt worden, das ſchifffahrttreibende Publikum von dem Inhalte in Kenntniß zu ſetzen. Daſſelbe kann auf dem Secretariate eingeſehen werden. — Nach einer von der Kgl. Regierung hierſelbſt mitgetheilten Bekanntmachung des Herrn Oberpräſidenten vom 1. Juni cr. iſt zwiſchen dem deutſchen Reiche und der Königlichen norwegiſchen Regierung die gegenſeitige Anerkennung der nach dem neuen Schiffsvermeſſungs-Verfahren bewirkten Vermeſſungen vereinbart worden. — Das Vorſteher-Amt iſt von der K. Regierung hierſelbſt zu einer Aeußerung darüber aufgefordert worden, ob zur leichteren Orientirung der Schiffe bei nebligem Wetter und zur möglichſten Vorbeugung von Unglücksfällen die Errichtung von Nebelſignalen, und an welchen Punkten der Küſte des hieſigen Regierungsbezirks wünſchenswerth iſt. Dieſe Requiſition iſt zunächſt dem hieſigen Nautiſchen Vereine zum gutachtlichen Berichte mitzutheilen. — Vom bleibenden Ausſchuß des deutſchen Handelstages iſt ein Nachtrag zu den Gutachten über die Handelsverträge, ferner die Eingabe an das Reichskanzleramt, betreffend die Errichtung eines Reichsſchifffahrtsamtes, endlich ein Circular vom 30. v. M. mitgetheilt worden, durch welches von den Handelskammern eine gutachtliche Aeußerung zur Eiſenbahnfrage erfordert wird.

Das Vorſteher-Amt der Kaufmannſchaft.
Goldſchmidt.

* Nach einer uns zugegangenen Mittheilung ſind die Kaiſerlichen Poſt- und Telegraphen-Kaſſen angewieſen worden, die außer Cours geſetzten Silber-Scheidemünzen während der Dauer der Einlöſungsfriſt, alſo bis zum 31. Auguſt d. J., in Zahlung anzunehmen, nicht aber auch ſie umzuwechſeln.

* Die Rechtscandidaten H. Steckmann und A. Schlompka ſind zu Referendarien bei dem hieſigen Stadt- und Kreisgericht ernannt worden.

* Wegen des Verſuches, ſich der Militärpflicht zu entziehen, ladet das hieſige Stadt- und Kreisgericht 109 Perſonen zum 16. Oct. d. J. vor.

* Der Handelsminiſter hat genehmigt, daß auf den Staatsbahnen bei beſonderem Bedürfniß Schulkinder-Abonnementsbillets auch für die zweit Wagenklaſſe ausgeſtellt werden dürfen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet wurde: der Arbeiter T., weil er geſtern früh dem Landrath W. eine Cylinderuhr mit goldener Kette geſtohlen hat; der Oderkahnſchiffer N. wegen Ruheſtörung auf dem Fiſchmarkt. — Vor etwa 6 Monaten übergab der Fleiſcher K. dem Schneider S. einen Rock zum Verkauf. S. verſetzte jedoch den Rock und verwendete den Pfandſchilling in ſeinem Nutzen, weshalb ſeine Beſtrafung beantragt worden iſt. — Der Arbeiter N. verurſachte am 12. d. Abends auf der Straße in Schillingsfelde durch übermäßiges Geſchrei und Schimpfen, ſowie dadurch, daß er auf vorübergehende Perſonen Steine warf, einen Volksauflauf. — Der Zimmermann R. aus Emaus hat angezeigt, daß ihm der Arbeiter D. aus Schidlitz am 8. d. Abends auf dem Hagelsberge den Wochenlohn von 10 ℳ, ein ſeidenes Halstuch und die Stiefel von den Füßen gewaltſam abgenommen und ihn außerdem noch gemißhandelt habe. Gegen den D., der in Begleitung eines Unbekannten geweſen ſein ſoll, wird die Unterſuchung wegen Straßenraubes eingeleitet werden.

** Zoppot, 15. Juli. Am Dienſtag wird dem Muſik liebenden Publikum Gelegenheit geboten. im Victoria-Hotel zwei Virtuoſen auf Concert-Zithern zu hören. Denſelben geht von allen größeren Städten ein guter Ruf voraus.

Elbing. Die Wohnungskündigung am 1. Juli hat diesmal einen Umfang angenommen, wie dies ſeit vielen Jahren nicht der Fall geweſen. Der überaus größte Theil der Kündigungen iſt von Miethern und nur ein kleiner Theil von Seiten der Hauswirthe erfolgt. Die zahlreichen Bauten der letzten Jahre und beſonders der durch den Stillſtand der ehemals Strousberg'ſchen Fabriken hervorgerufene Abzug vieler Fabrikarbeiter und deren Familien aus unſerer Stadt haben das Angebot in Wohnungen ſo ſehr geſteigert, daß die Nachfrage in jeder Art mehr als ausreichend gedeckt wird. Auch verſchiedene Ladenlocale dürften leer ſtehen bleiben. Unter ſolchen Umſtänden wäre auf einen überaus großen Octoberumzug zu rechnen, doch ſteht in Ausſicht, daß ein großer Theil der Kündigungen zurückgenommen werden wird, da es den Miethern lediglich nur darauf ankommen kann, den unter ganz anderen Zeitverhältniſſen geſchloſſenen Miethsvertrag aufzuheben, um einen den gegenwärtigen Verhältniſſen entſprechenden neuen Vertrag zu ſchließen. Daß ſich die Hauswirthe in jeder Beziehung entgegenkommend zeigen werden, dürfte um ſo weniger bezweifelt werden, als es denſelben doch hauptſächlich darauf ankommt, ihre Gebäude nicht leer ſtehen zu laſſen. (E. Z.)

Marienwerder, 14. Juli. In der Nacht zum 13. d. iſt den „N. W. M." zufolge Graf Carl von Gröben-Neudörfchen, General der Kavallerie und General-Adjutant des Kaiſers in Neudörfchen, in einem Alter von faſt 88 Jahren geſtorben. Er gehörte der preußiſchen Armee von 1806—58, zuletzt als commandirender General des VII. Armeecorps, an. — Im Herrenhauſe, in das er ſeit 1854 berufen wurde, vertrat er die ſtreng kirchliche und conſervative Richtung.

* Dem Stud. med. Hermann Loepp zu Königsberg in Pr. und dem Unteroffizier Migge im Oſtpr. Inf.-Regiment No. 45 iſt die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Wehlau, 13. Juli. Der hieſige Pferdemarkt, ſeit Jahren ſchon weit über die Grenzen unſerer Provinz berühmt, bot in dieſem Jahre ein überaus bewegtes Bild. Verkäufer und Käufer waren in großer Anzahl erſchienen, und fand ein ſtarker Umſatz ſtatt, wofür der Verkehr auf der Oſtbahn Beweis lieferte; ſo iſt beiſpielsweiſe in der Nacht von Montag zum Dienſtag ein Extrazug von 66 Achſen mit Pferden beladen nach Berlin abgegangen und für die nächſte Nacht waren wieder zwei Züge von zuſammen 180 Achſen in Vorbereitung. Der Lokalverkehr, der auch recht lebhaft ſich entwickelte, wurde durch die fahrplanmäßigen Züge beſorgt. (Pr.-Litt. Ztg.)

Inſterburg, 14. Juli. In der „Inſterburger Ztg." wird ein „Concert, ausgeführt von den Soloſängern der Danziger Oper" angekündigt, und zwar werden als ſolche Soloſänger genannt, die Damen Fr. Hoppé v Rigéno, Fr. Heck v. Powlinska und die Herren: Doſer, Heck und Hoppé. (Von allen fünf Genannten hat nur Fr. Hoppé der Danziger Oper angehört, während Hr. Hoppé zwar zu dem Danziger Schauſpielperſonal gehörte, aber unſeres Wiſſens nie zu ſingen verſucht hat.)

* In Eydtkuhnen wurden am Montag die mit Beſchlag belegten 350 ruſſiſchen Eiſenbahn-Achſen mit Rädern zu Gunſten der Strousberg'ſchen Concursmaſſe meiſtbietend verkauft. 300 Stück wurden von fünf Tilſitern erſtanden. 50 Stück kaufte ein Königsberger. Der Taxwerth der Achſen war 90 000 ℳ, der Erlös der Auction jedoch nur 25 000 ℳ.

Bromberg, 14. Juli. Wie verlautet, haben einige von den vorgeſtern in dem Pieranier Kirchentumult-Proceſſe verurtheilten Perſonen die Nichtigkeitsbeſchwerde eingelegt. Die vor ca. 14 Tagen für die neue evangeliſche Kirche hier angelangten Kirchenglocken befinden ſich bereits in dem für ſie beſtimmten Glockenſtuhle im Kirchthurme. Geſtern haben ſie, ſchreibt die „B. Z.", ihre ehernen Stimmen erſchallen laſſen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

14. Juli.

Geburten: Kaufmann Carl Julius Momber, T. — Kaufmann Adolf Grunenberg, S. — Schankwirth Ferdinand v. Dühren, S. — Concipient Hermann Brauſer, S. — Arbeiter Friedrich Thom, T. — Arbeiter Otto Chriſtian Weſſel. S. — Schloſſergeſ. Carl Auguſt Fiſcher, T. — Zimmermeiſter Adolf Joh. Krieſin, T.

Aufgebote: Büchſenmacher Heinr. Otto Radicke mit Eliſe Margarethe Sonnenburg. — Feilenhauer Oscar Hermann Kemter mit Bertha Jeanette Tibbe.

Heirathen: Schiffsgehilfe Bernhard Johannes

---

und damit komme ich auf den Salon, der im eminenten Sinne des Wortes ein politiſcher genannt werden kann, auf den Salon der Fürſtin Liſa Trubetzkoi. Der bedeutendſte politiſche Cirkel in Paris verſammelt ſich um eine Ruſſin — das iſt bedeutſam. Die Fürſtin iſt nicht jung und nicht alt, nicht ſchön und nicht häßlich, nicht groß und nicht klein, aber ſie iſt ein Enſemble — ein Etwas, was ſchöne Augen und eine ſchöne Büſte hat, eine verführeriſche Liebenswürdigkeit und einen Verſtand, der vornehmlich im Bewußtſein der Wirkung perſönlicher Eigenſchaften beruht. Damit hat ſie ſich ihren Einfluß über die Führer der republikaniſchen, der bonapartiſtiſchen wie der legitimiſtiſchen Parteien gewonnen; damit macht ſie Alles, äußere wie innere Politik, wenn auch letztere nur mit Rückſicht auf die auswärtigen Beziehungen. Die engliſchen Blätter haben ſie freilich im Verdacht, daß ſie für die Zwecke Rußlands arbeite. Ich glaube, man thut der Fürſtin damit Unrecht. Wie andere Frauen ſich auf die Decoration und die Tapiſſerie werfen — ſo ſie auf Politik. Sie lebt von ihrem Manne getrennt, aber im Augenblicke, wo ihr Herz zu lieben aufgehört hatte, wurde es paſſionirt, und dieſe Paſſion iſt die Politik. Wie die ruſſiſche Ariſtokratie überhaupt nicht exclusiv iſt, ſo auch die Fürſtin nicht. In ihrem Salon iſt Jeder angenehm, der einen ſchwarzen Frack und weiße Wäſche trägt, einen Mund zum Reden, eine Feder zum Schreiben und für Beides hinreichenden Geiſt mitbringt oder von einem anſtändigen Manne präſentirt wird. Die Fürſtin bewohnt ein kleines Hotel in der Rue de Courcelles, welches Eigenthum des ſächſiſchen Geſandten, des Baron v. Seebach, iſt. Wie überhaupt die Geſellſchaftsräume in Paris beſchränkt ſind in allen Häuſern, außer den officiellen, ſo iſt der Salon der Fürſtin nur aus vier Räumen gebildet — aus drei kleinen Zimmern und einem größeren Saal. In dieſen drängt ſich Alles zuſammen — Botſchafter, Geſandte, Miniſter, Parteiführer, Deputirte, Journaliſten. Dabei wird in dieſen Räumen noch manchmal Muſik gemacht, d. h. nicht im europäiſchen Concert, ſondern wirkliche, dabei iſt im Boudoir der Fürſtin noch ein Buffet mit Erfriſchungen errichtet. Aber das Beſte indeß muß Jeder ſelbſt in ſeiner Perſönlichkeit, in der Ausgiebigkeit derſelben für die Oeffentlichkeit mitbringen. Kaleidoſcopiſch ſchießt die Geſellſchaft in merkwürdigen Farbengruppen zuſammen. Der lange Mann dort mit dem ſchwarzen gefärbten Haar und Bart, der an den Fürſten Pückler-Muskau erinnert, als dieſer noch nicht die Coquetterie hatte, weiß zu erſcheinen, iſt der famoſe Herzog von Grammont; an ſeiner Seite ſteht ebenfalls ein echter Typus des zweiten Kaiſerreichs, der Freund Napoleon's III., der General v. Fleury — nicht zehn Schritte davon — welche andere Menſchen, welche andere Geiſter und Sinne! Die feine männliche Figur mit dem klugen Geſichte, welche die eine Seite des Atlasſophas einnimmt, iſt der deutſche Botſchafter Fürſt Hohenlohe; der kleine Mann an ſeiner Seite, in dem hochgeknöpften ſchwarzen Frack, mit dem etwas krankhaft bleichen Geſicht, mit den geſchloſſenen Lippen und den klugen, durchdringenden Augen unter der Brille iſt Thiers. Er hält den Kopf etwas zurückgebeugt, das Geſicht iſt bleich, faſt krankhaft blaß, die Lippen ſind feſt geſchloſſen, die klugen, ſinnenden, von der Brille bedeckten Augen ſind in die Höhe gerichtet, mit der rechten Hand ſtützt er den Hut auf das Knie. So hört er dem Fürſten zu. Dann plötzlich ſchnellt er auf und ſcheint, nach der lebhaften Geberde zu ſchließen, eine Entgegnung zu machen. Und dieſe Figur zwiſchen beiden Gruppen — „dieſer trockene Schleicher", um mit Goethe zu reden? Emile de Girardin. Das ſei nur ſo eine flüchtige Crayonzeichnung aus dieſem Salon, wie ſie ſich beim erſten Ueberblick giebt.

Kozbierski mit Antonie Koszicki. — Schmiedeges. Peter Tilitzki mit Therese Franziska Grzybowski. — Stellmacherges. Gottfried Kolleß mit Justine Regine Peters.

Todesfälle: Wittwe Anna Willma, geb. Kröcker, 76 Jahre. — Lehrer Heinr. Herrmann Schmidt, 55 J. — T. des Arb. Christoph Möhring, 5 M. — T. des Arb. Andreas Fialkowski, 5 M. — S. des Concipient Herrmann Brauser, 16 St. — August Schienke, 19 J. — Arb. Philipp Strümper, 48 J. — Kutscher Fritz Pioch, 35 J. — Arbeiter Jul. Labinski, 46 J. — Unehel. Kinder: 3 Kn., 1 M.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco stille, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	220-230 M. Br.	
hochbunt . . .	126-130℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	212-222 M. Br.	200
bunt	122-126℔	195-206 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	205-210 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	170-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr September-October 199 M. Br., pr October-November 199 M. bez. u. Gd.

Roggen loco Consumgeschäft, pr Tonne von 2000 ℔ 152—161 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung pr September-October 153 M. Br., October-November 150 M. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ kleine 104/5℔ 145 M.

Rübsen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔ 281—284 M. bez.
Termine: pr August-September 289 M. bez., pr September-October 292, 293 M. bez., 295 M. Br.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,50 M.
Auf Lieferung pr August 15,50 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 M., schottische Maschinenkohlen 49—50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,52 Br. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,85 Gd., 4 pCt. do. do. 95,15 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5 pCt. do. do. 107,15 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: West.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte wieder sehr stille, und nur 95 Tonnen konnten verkauft werden. Bezahlt ist für Sommer- 132℔ 200 M., hellfarbig 128℔ 200 M. Termine fester gehalten. September October 199 M. Br., October-November 199 M. bez., 200 M. Br. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loco Consumgeschäft, 20 Tonnen wurden verkauft, russischer 120℔ 152 M., polnischer 124℔ 164, 165 M. pr Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, Sept.-October 153 M. Br., October-Novbr. 150 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco kleine mit Geruch ist zu 145 M. bei 104/5℔ verkauft. — Rübsen loco in guter Frage und fester, die Zufuhr zeigte sich heute etwas reichlicher, und wurde nach Qualität 281, 282, 283, 283½, 284 M. pr Tonne bezahlt. Termine besser bezahlt, August-September 289 M. bez., September-October 292, 293 M. bezahlt, 295 M. Br.

Danzig, den 14. Juli 1876.

[Wochenbericht.] Im Laufe dieser Woche ist mehrmals Regen gefallen, der dem zu Felde stehenden Getreide und Knollgewächsen von wesentlichem Vortheil gewesen ist. Die Aussichten auf eine gesegnete Erndte sind hier, wie auch im Auslande gleich günstig, und haben Umsätze in Getreide, mit Ausnahme des nothwendigsten Consumtion-Bedarfs fast gänzlich aufgehört. — Unsere nach draußen gemachten Weizen-Offerten finden nicht die geringste Beachtung, da die Preisnotirungen, wenngleich niedriger als vordem, noch immer zu hoch sind. — Das Geschäft an unserer Börse beschränkte sich auf circa 770 Tonnen. Weizen, von denen am Montage ein Theil zur Complettirung eines Dampfers, der Rest zur Consumtion gekauft wurde. — Bei der Bereitwilligkeit der Inhaber zum Verkauf gelang es den wenigen Reflectanten Preise successive um 5 bis 7 M. pr Tonne, je nach Qualität, zu drücken. — Bezahlt wurde heute: hellbunt 127 8, 129℔ 204, 205 M., alt fein bunt 128℔ 209 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 202, 201, 200 M. Auf Lieferung Juli-August 200 M., September-October 198½, 197 M., October-November 201½ M. bez., 197 M. Gd.

Von Roggen gingen im Laufe der Woche nur 110 Tonnen in die Hände von Consumenten über, und haben sich Preise ziemlich behauptet. — Bezahlt wurde alter polnischer 120℔ 154 M., neuer polnischer 120 1℔ nach Qualität 156—164 M., inländischer 120℔ 161/2 M. — Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M. — Auf Lieferung pr September-October 153½ M. bez., 153 M. Br. — Die Zufuhren von Rübsen waren im Laufe der Woche noch ziemlich unbedeutend, fanden dagegen mehrseitige Aufmerksamkeit und wurde trockene Saat mit 230—282 M., beste mit 283 M. bezahlt. — Auf Lieferung pr August-September 285 M., pr September-October 290 M. bezahlt. — Die während der Woche eingetroffenen circa 20 000 Liter Spiritus wurden außerhalb des Marktes zu unbekannt gebliebenen Preisen placirt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 118⅞, Franzosen 223¾, Lombarden —, Galizier 166, Reichsbank —, 1860er Loose 99¼, Silberrente 55⅝, Papierrente 52⅞, Nationalbank 692, Ungar. Schatzanweisungen alte 82½, do. neue 80½. Fest.

Wien, 14. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 66,00, Silberrente 69,40, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 874,00, Nordbahn 1802, Creditactien 148,10, Franzosen 275,00 Galizier 202,75, Kaschau-Oderberger 90,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,75, do. Lit. B. —, London 127,25, Hamburg 61,60, Paris 50,10, Frankfurt 61,60 Amsterdam 104,20, Creditloose 155,75, 1860r Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 80,25, 1864r Loose 132,00, Unionbank 57,00, Anglo-Austria 73,80, Napoleons 10,05, Dukaten 5,91, Silbercoupons 101,25, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 71,00, Deutsche Reichsbanknoten 62,20, Türkische Loose 16,75.

Hamburg, 14. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr Juli 126℔ 1000 Kilo 194 Br., 193 Gd., pr September-October 126℔ 197 Br., 196 Gd. — Roggen pr Juli 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr September-October 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl still, loco 65¼, pr Octbr. pr 200℔ 63¼. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juli 36¼, pr August-Septbr. 37, pr September-October 38, pr October-Novbr. 38. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,25 Br., 14,00 Gd., pr Juli 14,00 Gd., pr August-Dezbr. 14,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 14. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,50, pr August 14,70, pr Septbr. 14,85 pr October 15,00, pr Septbr.-Dezbr. 15,10. Sehr fest.

Amsterdam, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr November 288. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr Juli 180, pr October 187. — Raps loco —, pr Herbst 387 Fl. — Rüböl loco 36½, pr Herbst 36¾, pr Mai 38.

London, 14. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder williger, angekommene Ladungen unthätig, für andere Getreidearten weichende Tendenz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 65 350, Gerste 540, Hafer 46 590 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 14. Juli. [Schluß-Course.] Consols 94 11/16. 5 pCt. Italienische Rente 69½. Lombarden 6 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 5/16. 5 pCt. Russen de 1871 89. 5 pCt. Russen de 1872 88½. Silber 48. Türkische Anleihe de 1865 10⅞. 5 pCt. Türken de 1869 11½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106⅛. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼ excl. Oesterr. Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 79½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79. Spanier 13½. 5 pCt. Peruaner 15. — In die Bank flossen heute 206 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,70. Hamburg 3 Mon. 20,70. Frankfurt a. M. 20,70. Wien 12,95. Paris 25,45. Petersburg 30¼.

Liverpool, 14. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 3/16, middl fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach 4 3/16 new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 6, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Stetig, ruhiger. Ankünfte 1/16 billiger. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 5 27/32 d.

Paris, 14. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,55. Anleihe de 1872 106,07½. Italienische 5 pCt. Rente 70,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 512,00. Franzosen 548,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 11,05. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 37,00. Credit mobilier —. Spanier exter. 13⅝, do. inter. 12½. Suezcanal-Actien 658. Banque ottomane 345, Société générale 522, Crédit foncier 706, Egypter 195. — Wechsel auf London 25,27½. — Matt und geschäftslos.

Paris, 14. Juli. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Juli 25,50, pr August 26,25, pr September-Dezember 27,25. Mehl fest, pr Juli 56,00, pr August 56,75, pr September-Dezember 59,50. Rüböl matt, pr Juli 76,00, pr August 76,00, pr September-Dezember 77,00, pr Januar-April 78,00. Spiritus matt, pr Juli 43,75, pr September-Dezember 45,50.

Petersburg, 14. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269⅜. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 330⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 196½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 196. ½-Impérials 6,28. Große russische Eisenbahn 163½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 101¾. — Productenmarkt. Talg loco 55,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,10. Hafer loco 4,80 Hanf loco 39,50. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27¾. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35 bez. und Br., pr Juli 35 bez. und Br., pr August 35¾ bez. und Br., pr September 35¾ bez. und Br., pr September-Dezember 35¾ bez. und Br. — Schluß ruhiger.

Newyork, 13. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅝, 5/20 Bonds pr 1885 116⅛, do. 5 pCt. fundirte 117⅜, 5/20 Bonds pr 1887 119⅜, Eriebahn 14, Central-Pacific 106¾, Newyork Centralbahn 107¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 16⅞, do. in Philadelphia 16¾, Mehl 4 D. 95 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 20 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 10⅞ C. Getreidefracht 6½.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juli. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo rother russ. 113/4℔ Ger 145,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 152,50 M. bez., Juni-Juli 147½ M. Br., 145 M. Gd., Juli-August 147½ M. Br., 145 M. Gd., Sept.-Oct. 152¾ M. Br., 151¼ M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 172 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50½ M. Br., 49¾ M. Gd., Juli 49 M. bez., August 50 M. Br., 49½ M. Gd., September 51 M. Br., 50 M. Gd., September-October 50 M. bez., October-November 49 M. Br., Frühjahr 59 M. Br., October-März 48½ M. Br., 46 M. Gd.

Stettin, 14. Juli. Weizen pr Juli-August 196,00 M., pr September-October 199,50 M. — Roggen pr Juli 146,50 M., pr Juli-August 146,50 M., pr September-October 150,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juli 62,25 M., pr Herbst 62,25 M. — Spiritus loco 47,00 M., pr Juli-August 46,80 M., pr August-September 46,80 M., pr September-October 47,50 M. — Rübsen pr Herbst 294,00 M. — Petroleum loco 15 M. bez., Regulirungspreis 15 M., pr September-October 14,50—14,75 M. bez., pr October-November 14,75 M. bez. — Schmalz, Wilcox 53 M. bez.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 190—230 M. nach Qualität gefordert, pr Juli — M. bez., pr Juli-August — M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 196,00—197,00 M. bez., pr October-November 198,50—199,50 M. bez., pr November-Dezember 199,00—199,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 145—168 M. nach Qual. gefordert, pr Juli 151,00—152,50 M. bez., pr Juli-August 151,00—152,50 M. bezahlt, pr August-September — M. bez., pr September-October 153,00—155,00 M. bez., pr Oct.-Nov. 155,50—156,50 M. bez., pr November-Dezember — M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 150—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 155—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 M. nach Qual., Futterwaare 178—190 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 M., No. 0 und 1 26,5 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst incl. Sack No. 0 25,25—24,00 M. No. 0 u. 1 23,75—21,75 M., pr Juli 22,85—23,00 M. bez., pr Juli-August 22,45—60 M. bez., pr August-September 22,30—45 M. bez., pr September-October 22,30—22,45 M. bez., pr October-November — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 63,5 M. bez., pr Juli — M. bez., pr Juli-August 62,5—8 M. bez., pr September-October 62,2—6 M. bez., pr October-November 62,4—9 M. bez. pr November-Dezember 63—63,4 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 33 M. bez., pr Juli — M. Gd., pr Juli-August — bez., pr August-September 29,9—30—29,8 M. bez., pr September-October 29,8—9—8 M. bez., pr October-November — M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,4 M. bez, ab Speicher — M. bez., ohne Faß pr Juli 48,1—4 M. bez., pr Juli-August 48,1—4 M. bez., pr August-September 48,6—7—6 M. bez., pr September-October 47,8—49—48,9 M. bez., pr October-November 48,2—48,3 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15 Juli. Wind: NW.

Angekommen: Jacob Arendt, Mestermann, Grimsby, Kohlen. — Anna, Steinfuhrer, Stolpmünde, Getreide (bestimmt nach Kiel).

Retournirt: Maria Dorathea, Gadeberg. — Ida, Bugdahl. — Juhanna und Emma, Vos. — Heinrich, Ressel. — Friton, Rasmussen.

Gesegelt: Norden (SD.), Beckmann, Copenhagen, Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 14. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.
Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Wroblewski, Drewitz, grobe Eisenwaaren, Cement.

Von Stettin nach Thorn: Krüger, Feiertag, Cementfabrik, Heppner u. Kinsk, Reimer u. Comp., irdene Oefen, Cement, Papier. — Fischer, Heppner u. Kinck, Chemische Industrie, Schindler u. Mützell, Grund, Lanskowsky, Lehmann u. Wiegels, Provinzial-Zuckersiederei, Schöpperle Nachf., Braumüller, Flemming u. Co., Bötzow, Thran, Wasserglas, Wagenfett, Harz, Stärke, Pflaumen, Reis, Brodzucker, Syrup, Soda, Vitriol, Schlemmkreide, Cassia.

Stromab:

Schulz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1535 Ctr. Weizen.
Riegel, Nordwind, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1244 Ctr. 73 ℔ Weizen.
Geschke, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1430 Ctr. Weizen.
Kabel, Peretz, Wloclawek, Culm, 1 Kahn, 1224 Ctr. Weizen.
Anders, Peretz, Wloclawek, Culm, 1 Kahn, 1257 Ctr. Roggen.
Radzinski, Radzinski, Wulke, Culm, 1 Kahn, 28 Klafter Brennholz.
Liebnitz, Nowinski u. Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 955 Ctr. Weizen, 197 Ctr. 55 ℔ Roggen.
Voigt, Sultan, Thorn, Dirschau, 1 Kahn, 100 Ctr. Spiritus, 10 Ctr. Nudeln.
Geicke, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 833 St. Eisenbahnschwellen.
Lewin, Ginzbog, Dekoczin, Schulitz, 7 Traften, 2884 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	339,36	+ 15,8	NW., frisch, hell, klar.
15	8	338,89	+ 15,5	WNW., frisch, hell, bewölkt.
	12	338,61	+ 16,8	„ heftig, bezogen.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 18. Juli 1876,
Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

Oeffentliche Sitzung.

Revision des städtischen Leihamtes am 17. Juni. — Urlaubsgesuche. — Dankschreiben. — Mittheilung über die in diesem Jahre stattfindenden Turnfeste. — Herstellung einer Straßenfluchtlinie. — Verkauf eines zum Lazareth-Vermögen gehörigen, an Ziegankenberg belegenen Landstücks und Verpachtung eines Landstücks. — Verpachtung von 6⅓ □-Ruthen Wallgrabenterrain. — Prolongation eines Pachtvertrages. — Verpachtung des sogenannten Kielmeisterlandes. — Die Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung der Abgaben für die Benutzung des Stagneter- und Theergrabens. — Uebertragung eines Pachtrechts auf einen anderen Pächter. — Verpachtung eines neben der Feuerbude in Neuschottland belegenen Platzes. — Bewilligungen: a) 900 Mk. zur Remunerirung der Hilfsarbeiter bei Aufstellung der neuen Gemeindewählerliste. b) 63 Mk. Umzugskosten für einen Lehrer. c) 1500 Mk. für Verlegung eines Wasserrohrs durch den Schützengang. d) 265 Mk. Beihilfe für Anschluß des Grundstücks am brausenden Wasser Nr. 7 an die Wasserleitung und Canalisation. e) 140 Mk. für Aufstellung einer Laterne in der Halle am Kohlenmarkt. f) 600 Mk. zum Ankauf eines Platzes zur Arrondirung des Schulplatzes der St. Petri-Realschule. g) 80 Mk. für Vertretung einer Lehrerin. h) 2250 Mk. und freies Trottoir für Abbruch eines Vorbaues. — Umwandlung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle in eine ordentliche Lehrerstelle an den beiden Realschulen und Bewilligung der dadurch entstehenden Mehrkosten von je jährlich 150 Mk. — Bewilligung von 2440 Mk. zur Beschaffung eines hydraulischen Motors für die Schule der Außenwerke. — Bewilligung von 1800 Mk. zur Umgestaltung der Closet- und Pissoir-Anlagen in der St. Johannisschule. — Bewilligung freien Trottoirs für Beseitigung des Beischlages Rittergasse Nr. 6.

Geheime Sitzung.

Wahl eines Mitgliedes für die 9. Armen-Commission. — Erklärung über die Wahl eines dirigirenden Arztes der inneren Station an der städtischen Krankenanstalt. — Unterstützungen.

Danzig, 14. Juli 1876.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Bischoff.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli 1876.

Die Stimmung der Börse war heute eine etwas gehobene, und auch der Verkehr eine lebhaftere Physiognomie an. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit Ausnahme von Oesterreichischer Staatsanleihe unter ihren gestrigen Schlußcoursen eingesetzt, hoben sich aber bald in der Notiz, so daß sie mit nicht ganz unerheblichen Avancen aus dem Verkehr hervorgingen. Ganz besondere Beachtung fanden Oesterr. Staatsbahnactien, diese waren ebenso wie Galizier sehr beliebt und rasch steigend, da man die in Ungarn zu erwartende günstige Ernte Hoffnungen auf einen lebhaften Aufschwung für die nächste Transportcampagne knüpft; von localen Speculationspapieren wurden Laura-Actien poussirt und die schon längere Zeit bekannten Mittheilungen über ein in Rußland von der Gesellschaft zu errichtendes Walzwerk heute wieder aufgefrischt. Die ausländischen Staatsanleihen haben einen stillen Anfang gehabt, bei steigenden Coursen belebte sich dann aber das Geschäft recht sehr. Besonders waren Oesterreichische Renten und Italiener bevorzugt. Ungarische Schatzscheine und Amerikaner wiederum steigend. Auch Russische Werthe sich bessernd. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der Verkehr, trotzdem konnten die gangbareren Devisen die Notiz etwas erhöhen. Rumänische 8 pCt. Obligat. sehr begehrt. Anlagepapiere unbeachtet, nur £-Stücke russischer Prioritäten in guter Frage. Bankactien und Industriepapiere unbelebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,80
Pr. Staats-Anl.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A. 1855	3½	130,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,75
do. do.	4	96
do do	4½	102,30
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,20
do. do.	4	95,50
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107,50
do. do.	4½	—
do. neue	4	94
do. do.	4½	102,20
do. do. II. S.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	96,40
Preußische do.	4	96,20
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	120,90
Braunsch. Pr.-A.	—	82,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	133

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Pr. H.-B.	5	100,30
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd. Cr.-Pfdb	5	107
do. do	4½	98,50
Kündb oo.	4½	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	103
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,75
do. Silber-Rente	4½	56
do. Loose 1854	4	94,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	297
do. Loose v. 1860	5	99,20
do. Loose v. 1864	—	245
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,90
Ungarische Loose	5	140
do. Schatzanw. II.	6	79
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,30
do. do. von 1872	5	90,30
do. do. von 1873	5	90,30
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	80,60
do. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	162,50
do do von 1866	5	161
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	84,90
Russ. Central. do.	5	85,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	82,20
Pol. Pfd. L. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	75,25
do. Liquidat.-Br.	4	66,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	100,90
do. 5% Anl.	5	102,70
do. do. p. 1881	6	105,30
Newyork. Stadt-A.	7	103,70
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71,60
do. Tabaks-Act.	6	473
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	67,50
Rumänische Anleihe	8	90,50
Türk. Anl. v. 1865	5	11,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	81,25	4
Berlin-Anhalt	112	8
Berlin-Dresden.	16	—
Berlin-Görlitz	37,90	0
do St.-Pr.	80	5
Berlin-Hamburg	177,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	82,75	3
Berlin-Stettin	118,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	74	5⅔
Köln-Minden	101,40	4 6/10
do. Lit B.	99,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	2	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,90	0
do. St.-Pr.	21,50	0
Hannover-Altenbek	13,90	0
do. St.-Pr.	32,40	0
Märkisch-Posen	21,50	0
do. St.-Pr.	74	3½
Magdeb.-Halberst.	89	6
do. St.-Pr	63,90	3½
do. C.	92,40	5
Magdeb.-Leipzig	258,25	14
† do. Lit. B.	98,75	4
Münst.-Ensch. St. P.	9,50	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	36	—
Oberschl. A. u. C.	135,60	10½
do. Lit. B.	127,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,75	0
do. St.-Pr.	74,25	5
Rechte Oderuferb.	105,10	6½
do. St.-Pr.	108,50	6½
Rheinische	115,90	8
Rhein-Nahe	13,10	0
† Stargard-Posen	101,75	4½
Thüringer	137,25	8½
Tilsit-Insterburg	19,25	0
Weimar-Gera gar.	57	2¼
do. St.-Pr.	32,75	2½
Brest-Grajewo	20,80	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	83	6
Gotthardbahn	44,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,50	5
Lüttich-Limburg	15,60	0
Oester.-Franz. St.	446,50	6½
† do. Nordwestb.	208	5
do. B. junge	60	5
† Reichenb.-Pardb.	48	4½
Rumänische Bahn	15,70	2½
do. St.-Pr.	63,75	8
† Russische Staatsb.	109	5,92
Südösterr. Lomb.	130	0
Schweiz. Unionb.	5,50	0
do. Westb.	15,40	0
Warschau-Wien	187	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49
† Kaschau-Oderbg.	5	51,90
† Kronpr. Rud.-B.	5	60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313,50
† Südöst. B. Lomb.	3	232,25
† Südöst. 5% Oblg.	5	75,90
† Oester. Nordwestb.	5	68,50
do. do. B Elbethal	5	55
† Ungar. Nordostb.	5	49,75
† Ungar. Ostbahn	5	46,75
Brest-Grajewo	5	70,75
† Chark.-Azow rtl.	5	91,75
† Kursk-Charkow	5	91,10
† Kursk-Kiew	5	93
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	82,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95,40
† Warschau-Teresp.	5	90,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	83,90	0
Berl. Cassen-Ver.	180,10	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,25	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbl.	40	0
Bresl. Discontob.	62,25	2
Centralb. f. Bauten	17	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	61,50	0
Danz. Bankver. Rf	123	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	105	6
Deutsche Genoss. B.	87	5½
Deutsche Bank	79,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,20	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,50	0
Deutsche Unionb.	77,25	0
Disc.-Command.	109,10	7
Gew.-Br. Schuster	7,75	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	75,90	3
Norddeutsche Bank	124	6¾
Oest. Credit-Anst.	237,50	5
Pr. Bodencr. Bk.	95,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,90	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,25	0
Pom. Rittersch.-B.	127,30	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5½
Schles. Bankverein	84	6
Stett. Vereinsbank	86,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,50	0
Actien d. Colonia	6350	55
Bauverein Passage	22	1
Berl. Bau-V.-Bk.	45	0
Brl. Centralstraße	32,10	2½
Deutsche Bauges.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	11	0
do. Reichs-Cont.	67,25	—
A. B. Omnibusg.	71,90	7
Str.-F. f. Baumat.	12	0
[illegible]	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Möhlert Maschinf.	11	—
Westend-Gesellsch.	3,75	0
Baltischer Lloyd	37,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	5,30	0
Königs- u. Laurah.	60,25	—
Stollberg, Zink	20,50	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	28	—

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,52
do.	3 Mn.	2	20,44
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	160,75
do.	2 Mn.	4½	160
Petersburg	3 Wch.	7	265
do	3 Mn.	7	261,20
Warschau	8 Tg.	7	266,90

Sorten.

Louisd'or	
Dukaten	9,63
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,18
Imperials pr. 500 Gr.	13,93
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,70
Oesterreichische Bankn.	161,25
do. Silbergulden	161
Russische Banknoten	266,90



The Singer Manufacturing Co.,

NEW-YORK.

Aelteste und größte Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die noch von keiner Nachahmung erreichten

Original-Nähmaschinen der Singer-Manufctg. Co., New-York,

zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch einfache, dauerhafte Construction, vielseitige Leistungsfähigkeit und leichte Handhabung aus. Da sie nicht mit gebogener Nadel und runder Spule, die unten keine Spannung zuläßt, arbeiten, sondern mit gerader Nadel und einem Schiffchen, dem jede beliebige Spannung zu geben ist, sind **Singer's** Maschinen hierdurch, sowie durch verschiedene andere vortheilhafte Einrichtungen nicht nur im Stande, **leichtere und schwerere Stoffe** zu nähen als jene, sondern arbeiten auch gleich gut mit jedem beliebigen **seidenen, baumwollenen oder leinenen Faden**, und sind deshalb die praktischsten und besten Maschinen für den

Familiengebrauch, Weißnäherei und alle gewerblichen Zwecke.

G. Neidlinger Langgasse 44, vis a vis d. Rathhause.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. — Auf Wunsch werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 2 Mk. abgegeben. (5157

Nachdem schon früher von mir dargelegt worden ist, zu welchem Zweck einzelne Original-Singer-Maschinen von gewissen Leuten auf Lager gehalten werden, bestätigt dies einer derselben wieder durch seine neuesten Annoncen, indem er darin die kürzlich noch von ihm empfohlenen Maschinen jetzt als veraltet bezeichnet; wie ein solches Gebahren zu nennen ist, überlasse der Beurtheilung des Publikums.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 16. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ottilie Lietzan**, Rambeltsch, erkläre ich hiermit von meiner Seite für aufgehoben.
Danzig, den 14. Juli 1876.
J. Hauffe,
Vicefeldwebel
im Ostpr. Füs.-Regt. No. 33.

Heute früh fünf Uhr entschlief der Justizrath
Eduard John
in seinem 75sten Lebensjahre.
Marienwerder, den 14. Juli 1876.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser geliebter Sohn und Bruder
Adolph Fürst
in seinem noch nicht vollendeten 12. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir allen Freunden und Verwandten tief betrübt statt jeder besonderen Meldung an.
Danzig, den 15. Juli 1876.
Leopold Fürst u. Frau.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufman **Carl Krieger** zu Danzig werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **19. August 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 13. Septbr. 1876,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Aßmann, im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Roepell, Dekowski und Weiß zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 30. Juni 1876.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Dampfer-Linie
Havre de Grace – Danzig
mit Durchfrachten nach **Elbing** und **Königsberg.**
Nächste Expedition von Havre am 20. Juli, Dampfer **Trelleborg** 500 Tons.
Güteranmeldungen erbitten
G. Duménil-Leblé,
Havre.
F. G. Reinhold,
5956) **Danzig.**

Wegen meiner unerwarteten Einberufung zum Militair, kann ich meiner in No. 9833 dieser Zeitung gemachten Anzeige nicht Folge leisten.
B. Karpinski,
pract. Arzt.

Manilla-Ausschuß-Cigarren!
erhielt neue Sendung, Qualität und Brand vorzüglich, für den billigen Preis pro 100 Stück 4 ℳ. 6 Stück 25 ₰
Albert Kleist,
6203) **Portechaisengasse.**

Auf dem Dominium **Smolong**, Kreis Pr. Stargardt, stehen ca.
3000 Klafter vorzgl. Stichtorf
a 5 ℳ. und 10 ₰ Anweisegeld per Klafter zum Verkauf. (5147

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.
(5316

Programm
für das Fest der



Fahnenweihe
des
Danziger Krieger-Vereins
am 16. Juli 1876 im
Etablissement Selonke.

1. Um 12½ Uhr Uebergabe der Fahne im Gouvernementsgebäude durch den Commandanten Herrn General-Lieutenant von Barnekow Excellenz.
2. Marsch durch die Stadt und an der Wohnung des Fahnengebers Herrn Hauptmann Kuhn vorüber.
3. Einmarsch in das Etablissement Selonke.
4. Um 4 Uhr Concert von der Capelle des 4. Ostpreuß. Gren.-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn Kilian.
5. a. „Das Ganze sammeln". Abbringen der Fahne nach der Wohnung des Hauptmann Herrn Engel.
   b. Für die Zurückbleibenden gleichzeitig Aufführung eines Lustspiels.
6. Rückmarsch nach dem Etablissement Selonke. Von dessen Eingang ab Zapfenstreich und Umzug im Garten.
7. Fortsetzung des Concerts.
8. Theaterstück „Sedan".
9. Schlußtableaux „Germania".

Der Garten wird Abends brill. illuminirt, bengal. Beleuchtung etc.



Zur bevorstehenden Ernte empfehle ich mein Lager von amerik. Original-Getreide- u. Gras-
Mäh-Maschinen
bewährt seit 5 Jahren in West- und Ostpreußen, unter Garantie. Cataloge auf Wunsch. Zahlungsbedingungen coulant und nach Abkommen.
A. R. Plutat, Danzig.

Auction zu Rückfort.

Freitag, den 21. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Rückfort, auf dem Holzfelde des Herrn **Geo. Garmatter, früher Internationale Handels-Gesellschaft,** an den Meistbietenden verkaufen:

2 gute, elegante Wagenpferde, 1 Americain-Jagdwagen, 1 gr. Jagdwagen, 1 Phaëthon, 1 Jagd-Schlitten, 1 kl. Kastenwagen, 1 gr. Arbeitswagen mit Leitern und Kasten, 1 Arbeitsschlitten, 4 gut erhaltene Fahrgeschirre, 4 do. Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, div. Fahrleinen, Decken, Stallutensilien ꝛc.

Ferner: 43 Ziehsägen, 10 Kuhfüße, 3 Klappzangen, 3 Kanthaken, div. Brakgeschirre, 2 Satz Drehketten, 1 Satz Treibketten, div. Paßketten und Krampen, 1 Ramme nebst Zubehör, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Boot mit Segel, 5 Prähme, 2 Handkähne, 1 Brakbude auf einer Tafel, Schiebkarren, Windenstühle, Böcke ꝛc. ꝛc.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Heu-Auction zu Rostau.

Dienstag, den 18. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf den Wiesen zu Rostau, an den Meistbietenden verkaufen, von:

ca. 28 culm. Morgen Wiesen gut gewonnenes Kuh- und Pferde-Vorheu in Haufen (mit Pferden zusammen getrieben).

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen. Der Versammlungsort der Herren Käufer ist im Gasthause zu Rostau. Die Abfuhr des Heues ist gut.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Niederlage der Berliner
Harz-Oel- und Bernstein-Farben
laut Musterbuch zu Fabrikpreisen,
Dachdeck- und Bau-Materialien
empfiehlt billigst und versendet Musterbücher und Preis-Courante franco
Johann Prey, Danzig, Heiligegeistgasse 66.

10 gr. Milchkühe
billig zu verkaufen Station Grunau No. 1.

Dampf-Caffee in allen Sortiments
empfiehlt **Otto Frost.**

Freundschaftlicher Garten, Neugarten No. 1.
Sonntag, den 16. Juli c., Nachmittags 4 Uhr:
großes Männergesangs- & Instrumentalconcert
des Gesangvereins **„Borussia"** unter der Leitung seines Dirigenten des Herrn Musikdirector **Frühling,** bestehend aus **großen Chören mit Orchester, Chören à capella** und **Orchestermusik.**
Abends Illumination des Gartens.
Programm an der Kasse. Billets, **3 Stück zu 1 Mark,** sind in den Conditoreien der Herren **Brunies, Grentzenberg** und **a Porta,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **J. Meyer,** am Langgasser Thor, in der Apotheke des Herrn **Michelsen,** Neugarten 14, und im Freundschaftlichen Garten bei Herrn **Reissmann** (bei Letzterem aber nur bis Sonntag 2 Uhr Nachmittags) zu haben. An der Kasse kostet das Billet 50 Pfg.
6123) **Der Vorstand.**

Spring Balance.
Nähmaschine von Hornsby
für nur 2 Pferde,
sehr leistungsfähig und haltbar, empfiehlt unter Garantie à 750 Mark franco Danzig
Danzig, Hundegasse 128. G. F. Berckholtz.

Engl. geprüfte Schiffs- und Windeketten,
von $^{3}/_{16}$–1" Stärke (Prüfungsatteste liegen für jede Stärke stets zur Verfügung),
Engl. Kohlen- u. Ballastschaufeln,
extra stark, in jeder Größe,
Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel
in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,
Seegras
trocken und sandfrei
offerirt bei promptester Effectuirung
L. Flemming,
Danzig.

Himbeersaft
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Otto Frost, Breitgasse 89.

Balsam Bilfinger.
Als vorzügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus bekannt. Echt zu beziehen durch
Albert Neumann.

Beste schottische Maschinenkohlen
ex Schiff und frei vor die Thüre empfiehlt
F. W. Lehmann,
Melzergasse 13.

Zur Verpachtung der Jagd von **Conradshammer** ist Termin auf **den 22. Juli cr.,** 4 Uhr Nachmittags, in der Restauration des Herrn **Kamerke** zu Glettkauer Mühle anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Der Gemeindevorstand.
6212) Thimm.

Eine gebildete Dame,
musikalisch, sucht eine Stelle zur Pflege einer Dame oder eines alten Herrn. Gef. Offerten **Bromberg postlagernd W. B. 180.** (6186

Geübte Kupferschmiede
finden lohnende Accordarbeit bei der
Artillerie-Werkstatt zu Danzig.

Am 1. September cr. wird in meiner Braunbier-Brauerei die Braumeisterstelle vacant. Im Braufache ausgebildete Reflectanten, die im Besitze guter Zeugnisse sind, belieben sich bei mir zu melden.
Koczelitzki b. Marienburg W.-Pr., Juli 1876.
Heinrich Penner.

In meinem **Commissions-, Speditions- und Dampfer-Expeditions-Geschäft**
ist eine Lehrlingsstelle
zu besetzen.
Ferdinand Prowe,
Hundegasse 36.

Für ein eingeführtes Cigarren-Engros-Geschäft wird ein Stadtreisender, welcher Platzkenntnisse besitzt unter günstigen Bedingungen gesucht.
Adr. nebst Referenzen, event. Cop. der Zeugnisse, werden unter No. 6213 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

2—3 Knaben, welche die hiesige Schule besuchen, werden bei einer anständigen Familie vom Lande, welche ganz in der Nähe der Petrie-Schule wohnt, jetzt oder später in Pension gesucht. Benutzung des Klaviers und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Ein neu eingerichteter Laden
mit zwei großen Schaufenstern, dazu gehörig drei Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, in der Mitte der Lauenburger Straße gelegen, zu einem jeden Geschäfte passend, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen bei **J. Redeski** in **Neustadt Westpr.** (6210

In der Nähe des Langenmarktes wird zu jedem Preise von sofort eine Arbeiterwohnung zu miethen gesucht. Offerten werden unter 6216 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Heute, Sonntag und Montag
Krebsessen
à Portion 5 Sgr.
Burgstraße 21, im Garten.

Turn- u. Fecht-Verein.
Der Verein beabsichtigt, in nächster Zeit eine Dampfbootfahrt nach Hela zu veranstalten, falls sich genügende Theilnahme findet. Die Mitglieder werden ersucht, sich zeitig zu melden, spätestens bis zum 17. d. s., da mehr als 50 nicht Platz haben.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 16. c., Nachmittags: Zusammenkunft mit Angehörigen in „Dreischweinsköpfen.
Mittwoch, den 19. c.: Gesellschaftsabend.

Zoppot, Victoria-Hotel.
Dienstag, den 18. Juli:
zweites und letztes
Grosses Zither-Concert,
ausgeführt von den Concert-Zither-Virtuosen Herren **Henry Renbert** und **Franz Neumann** vom Conservatorium zu Insbruck.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Programm an der Kasse.
NB. Wir machen das geehrte Publikum auf dieses seltene Concert besonders aufmerksam. — Der Accustik wegen Victoria-Saal. D. O.

Seebad Zoppot.
Morgen Sonntag
CONCERT
vor dem Kurhause.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.
Von 8 Uhr ab Entree 30 ₰.
6233) **H. Buchholz.**

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 16. Juli cr.:
Großes
CONCERT
von der ganzen Kapelle des Pionier-Bataillons, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Fürstenberg.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Tagesbillets werden **Station-Danzig** wie **Haltestelle Brösen zu jedem an- und abgehenden Zuge** während der Bade-Saison ausgegeben. Wagen stehen zur gefälligen Disposition.
W. Pistorius Erben.

Specht's Etablissement
in Heubude.
Sonntag, den 16. Juli:
Grosses Concert.
Entree à Person 20 ₰. — Anfang 4 Uhr.
Abfahrt der Dampfer um 2 und 4 Uhr Nachmittags vom Schäferei'schen Wasser (Milchkannenthurm). Abends um 9 Uhr Rückfahrt.
A. Specht.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 16. Juli:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree **25 Pfg.**
F. Keil.
Ohne Billet kein Zutritt.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 16. Juli, bleiben sämmtliche Lokalitäten meines Theaters, sowie der Garten, einer Privat-Festlichkeit wegen **geschlossen.**
F. J. Selonke.

Sommertheater in Zoppot.
Eissenhardt's Etablissement.
Sonntag, den 16. Juli: **Erste große Theater-Vorstellung.** U. A.: **Dir wie mir.** Schwank. **Berliner in Wien.** Posse mit Gesang. **Der Zigeuner.** Genrebild.
Anfang 7 Uhr.
Entree: Numerirter Platz 75 ₰, unnumerirter Platz 50 ₰.
F. J. Selonke.

Ein Pence-nez in schw. Einfassung ist im Garten der Gambrinus-Halle oder auf dem Wege nach der Breitgasse verloren, der Finder wird gebeten solches Breitgasse 2, gegen gute Belohnung abzugeben.

Mei. H. — B. d. 11. 27. (6225

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.